

Weisendorf, den 15. Juni 1956

### Kirchenrenovierung.

In der Zeit vom 3. April bis 17. Juni 1956 wurde die Evang.-Luth. Kirche in Weisendorf unter Pfarrer Gottfried Kühhorn renoviert. Die Oberaufsicht hatte das Landesamt für Denkmalpflege in München und zwar Herr Konservator Fredrich. Die Arbeiten führte aus Herr Konrad Ehmann aus Nürnberg-Buch unter Heranziehung von Weisendorfer Firmen, nämlich Adam Schmerler, Mauerergeschäft und die Schreinerei Georg Meier, da im Kirchenschiff das ganze Gestühl erneuert wurde. Das Überlandwerk Oberfranken unter Leitung von Herrn Heuschkel führte die gesamte Installation und Beleuchtung durch. Außerdem baute sie eine Umbratherm-Kirchenheizung ein, die gegenwärtig die beste elektrische Heizung ist. Die Gemeindeglieder haben ein sehr großes Opfer gebracht. Eine Haussammlung ergab 12500.--DM. Außerdem bekam die Kirchengemeinde Zuschüsse vom Landeskirchenrat und vom Landesamt für Denkmalpflege. Auch Firmen in Herzogenaurach haben Beträge zu unserer Kirchenrenovierung gegeben. Die gesamten Kosten der Kirchenrenovierung belaufen sich auf über 35000.--DM. Die Kirchturmdachreparatur kommt allein schon auf 11000.--DM. Die Firma Dörrfuß von Herzogenaurach deckt das Kirchturmdach neu mit Schiefer. Die Bretter wurden zum Teil erneuert. Wetterfahne und Turmknopf neu aus Kupfer gemacht von der Flaschnerei Hagen und durch die Firma Ehmann vergoldet. Der Altar wurde neu gestaltet mit einem götischen Christus und zwei Assistenzfiguren. Auch die Kanzel mußte neu gestaltet werden. Die Kirche befand sich in einem sehr unwürdigen Zustand. Vorallem die Bänke waren so morsch, daß man sich wundern mußte, daß so wenig durchgebrochen sind. Auch der Fußboden wurde neu mit Buchtal-Platten aus der Oberpfalz gelegt. Ein Orgelmotor wurde ebenfalls angeschafft. Die Gemeindeglieder haben alle treu zusammen gestanden und freuen sich sehr über die neue Kirche. Vorallem hat sich Frl. Ebersberger große Mühe gegeben und die Leute zum Reinigen immer wieder hergebracht. Wir sind sehr dankbar Gott dem Herrn und bitten fernerhin um seinen Segen.

G. Kühhorn, Pf.

## Abschrift

### Vorerinnerung

Im Jahre 1847 Eintausend achthundert sieben und Vierzig war man genöthigt den Knopf des hiessigen Kirchthurms herunter zu thun, die Helmstange 2 Schuh abzunehmen, und ebenso viel wieder ansetzen zu lassen.

Bey dieser Gelegenheit entdeckte man in dem Knopf zwey Scripta, eines vom Jahre 1756, - das andere vom Jahre 1798 geschrieben, beyde aber in einem solchen Zustande, dass solche zu fernern Aufbewahrung in dem Thurmknopf untauglich sind.

Man hat nun solche wörtlich lautend in Abschrift genommen, wie folgt, und die Originale in der Pfarrregistratur beigelegt.

Pflüger jun. Pfr.

*Bei der Renovierung 1956 wurden die in dem Thurmknopf befindlichen Scripta mit der Schreibmaschine abgeschrieben, die alten zur Registratur gelegt, da sie sehr stark beschädigt waren.*

*J. Kribben, Pfr.*

### Abschrift

Anno Christi 1756 ist der allhiesige Kirchthurm nebst dem Knopf und Fahnen,vermittelst Beytrag,theils von allhießiger gnädiger Herrschafften,derer Reichsfreyhochwohlgebornen Herren,Herrn Damian Joseph,Hochfürstlich Würzburgl.Hauptmanns,dann Franz Maximilian,Hochfürstl.Brandenburgl.Bayreuthl.Kammerherrns,beyder Freyherren von Langen,Herren auf Laumersheim,Weißendorff und Schmiedelberg,als allhießiger Kirchen= Dorff= und Gemein= Herrschaft,theils anderer gutthätiger Herzen und der Pfarrgemeinde reparirt worden,durch Meister Johann Poehlmann,Thurnfahrer von Neustadt an der Aisch,wo zur Zeit Pfarrer allhier war,der Hochwohl Ehrwürdig und hochgelahrte HerrRuprecht Friedrich Herz,item der Verwalter Johann Jakob Loewe,beide Gottes= Hauß=Vorsteher Christoph Luther und Christoph Fischer zu Mitteltdorf.

Gott der Allerhöchste wolle solchen Bau durch seine Gnade auf lange Jahre conserviren! -

Weißendorf,den 29 October anno 1756.Schreibe Eintausend Siebenhundert und Sechs und Fünfzig

L.S. Für die getreue Abschrift verbürgt sich  
P.C.Pflüger, jun.d.z.Pfrr

### Abschrift

Im Jahr nach der heilbringenden Geburt unsers Erlösers Jesu Christi 1756.Den 29 sten Monatstag Octobris,zur Zeit des damaligen Pfarrers Ruprecht Friedrich Herz,und derer Gotteshaus= Vorstehern Christoph Luther und Christoph Fischer,bei Gelegenheit einer vorgenommenen Thurm Reparation,wurde diese Schrift in dem erneuert wordenen Knopf gelegt.

Anno Salutis per Christam Mediatorem restauratae  
d.XXIX Octob:tempore Vastoris Ruperti  
friederici Herz,et Christophori Lutheris Christophori  
Fischeri,Sacrarum curatorum,occasione turris reparatae  
haecce litterae in Globam hunc hepositae sunt.

In fidem copiae Pflüger,jun.postar

## Copia

### Nachricht unter der Herrschaft

Ihro Excellenz des Reichsfrey Hochwohlgebornen Herrn Herrn Johann Bernhardt Freyherrn von Rummerskirch, Herrn auf Weisendorf, Schmiedelberg etc. etc. Erbherren der Herrschafften Horazikowiz und Wagniz im Böhmen etc etc Stifter des heiligen Stanislai=Orden von Jhro Majestaet dem König zu Pohlen, Groskrrätz Herrn des heiligen Joachims Orden, Churpfalzbayrisch wirklich Adelichen Geheimen Rath etc etc

### Unter der Amtirung

Mein Franz Ludwig Sponsel der Zeit gnädig aufgestellten Amts=Administrator, dann Hochfürstlich Bambergischen Stadtschreiber zu Herzogenaurach

### Unter der Seelsorge

des zeitlichen Herrn Pfarrer Johann Köhler, Wohlehrwürden dahier und zu Rezelsdorf. Dann der ehrgaren Gottehauspflegern Johann Schuster Weber Meister aus Weisendorf, und Georg Gugel, aus Sauerheim Wurde der schiefgestandene und dem Umsturz nahe Kirchenturm repariret, statt der Ziegeln mit Schiefeln bedekt, und zwar von dem vorachtbaren Bamberger Stadtschieferdecker=Meister Franz Karl Drescher, und dem hießigen Zimmer Meister Georg Hubert, und seinem Sohn Conrad Zimmergesellen. - Dieser Bau war äusserst gefährlich da der Thurm gehoben, gerade gerichtet und unterschwelt werden mußte. - Es war äusserst beschwerlich: Da wir das Unglück hatten, die französische Revolutions=Kriegszeit, und Jnvasion im Jahre 1796, und die hierauf erfolgte Viehe= Pest/: die ausserordentliche Kosten und Theuerung verursachten:/ zu tragen. - Es stehet noch auf der Waagschale, ob der so sehnlich gewünschte Friede auf dem Congreß zu Rastadt erfolgen, oder ob der Krieg aufs neue ausbrechen wird. - Die Religion ist gegenwärtig im hießigen Orte Protestantisch und Katholisch, so daß erste die Herrschende ist. Unter beyden herrschet Toleranz in solchen Grad, daß beyde Religions=Verwande in einer Ehe, auch in einem Hause zusammen leben. - Wir wünschen, die wechselseitige Brüderliche Liebe und Eintracht beyder Religionsverwanden in so lange, bis Gott der Allmächtige die Meinungen Vereinbaren mögte. -

Merkwürdig rücksichtlich der Religionen ist, daß in den benachbarten Preußischen Protestantischen Staaten alle Feyertage/ß die Sonntage, das Neue Jahr, Charfreytag, Himmelfahrt Christi, die Ostern, Pfingsten und Weihnachten ausgenommen:/ aufgehoben und öffentliche Gottesdienstliche Handlungen verboten sind. - Rücksichtlich der Katholischen, daß in diesem Jahre, der heilige Vater in Rom, der französischen Nation,/: die sonst die allerchristlichste genannt:/ aus Rom und seinem ganzen Gebiet Vertrieben, und letzteres zu einem Freystaat erhoben

worden ist.

Die Lebens= Preise sind gegen jene von 1794 bis 1797 mäßig. Da das Pfund Rindfleisch 8 Kr das Schweinen 10 Kr das Pfund Schmalz 20 Kr und die Maas Mehl 7 1/2 Kr, das Pfund Brod aber 2 Kr kostet.

Die Kosten der Reparatur sind theils aus Mitteln von gnädig hoher Herrschafft, theils vom Gotteshaus bestritten worden, und ist darüber besondere Rechnung geführt. - Die Fuhren und Handfrohn wurde von den Pfarrkindern geleistet.

Gott gebe Seegen dieser Pfarrkirche und Gemeinde, und bewahre sie vor allem Unglücke.

Geschehen, Weisendorf den 10 ten October 1798.

L.S. in fidem

Sponsel mppia

LS Johann Köhler d.Z. Pfarrer

Für die Treue der Abschrift.

Pflüger jun. d. z. Pfr.

Schon in der letzten Nachricht von 1798 wurde des französischen Revolutionskrieges erwähnt, und man sehnte sich schon damals nach dem Frieden. Leider aber erfolgte dieser noch lange nicht. - Es erwarteten uns noch größere Drangsale. - Bis Anno 1816 dauerten die Verwüstungen des verheerenden Krieges fort, und auch der hießige Ort wurde hart mitgenommen. - Ein feindliches Volk untauglich/: Franzosen - später die Russen, von denen letztere allein 1500 Mann hier einquartirt waren/: verdrängte das andere. - Nicht will ich reden von den Drangsalen, von den Geräusche, von den Schrecken, die feindliche Völker über das hießige friedliche Dorf verbreiteten, - wohl aber kann ich nicht verschweigen in welche Noth und Armuth uns diese fortwährenden, und so lange andauernden Einquartirungen versetzten. - Häuser und Scheuern wurden ihrer Vorräte entleert, die Feldungen mit ihren reichen Seegen von den Hufen feindlicher Rosse zertreten und unser Ort, sowie die ganze Umgegend, in eine solche Schuldenlast gestürzt, daß noch jetzt Viele Anno 1847 an diesen Kriegsschulden abzuzahlen haben. - Der Wiener Congreß im Jahre 1816 sicherte uns den längst ersehnten Frieden. -

Hier ist noch zu bemerken, daß wir Markgräfler 1806 Bayerisch wurden. - Noch hatte sich das hießige Dorf nicht von der drückenden Last des Krieges erholt, als neue Prüfungen und Leiden seiner harrten. In Folge dieses verheerenden Krieges und in Folge einer anhaltenden Dürre Anno 1816 brach eine Theuerung 1816/1817 über unsere ganze Gegend hereindie seit Menschengedenken nicht gewesen.

Das Nürnberger Smr Korn - oder was gleich ist 1 1/2 Schaff Bay. Gemäs, kostete 112 Gulden, und der Waitzen 136 Gulden. Das Pfund Brod 15 Kreuzer

tzer, die Maaß Mehl 15 Kreuzer, das Pfund Rindfleisch 13 1/2 Kr Schweinenfleisch 24 Kreuzer. Die Nürnberger Metz Kartoffel 1 Gulden.- Die Noth war so groß, daß Viele sich von Wurzeln, Brennesseln, Disteln u. dgl. ernährten, die sie als Gemüse zubereiteten.-

Doch auf diese harten Stürme und Prüfungen, folgten wieder bessere Zeiten. Vom Jahre 1818 an hatten wir eine Reihe von ~~XXXX~~ recht gesegneten Jahren, sodaß die entleerten Scheuern und Häuser wieder mit Vorräthen angefüllt werden konnten.-

In den Jahren 1822 bis 1827 war überall ein solcher Ueberfluß von Getraid vorhanden, daß das Schaff Korn für 4 bis 5 Gulden verkauft wurde. Fleisch und andere Lebensmittel gab es im Ueberfluß.-

Das Jahr 1824 brachte für unsere Kirchengemeinde einen großen Schrecken, indem ein Blitz von einem Hochgewitter, deren mehrere am 9 ten September bedachten Jahres sich in unserer Nähe zusammengezogen hatten, Abends 8 Uhr unsern Kirchthurm und die Kirche getroffen, und besonders an Erstern bedeutenden Schaden verursacht hat.- Glocken-Uhr und Orgel blieben jedoch glücklich verschont, auch zündete der Blitz selbst nicht, nur einige Balken im Dachstuhl, sehr viele Ziegeln, und fast alle Fenster wurden zerschmettert, nur das in der Sacrystei, in welcher, gleich beim Eingang rechts in von der Kirche aus, der Strahl herabfuhr, blieb allein unversehrt, und an Fuße des kleinen Altars, auf dem das hölzerne Marienbild steht, fuhr er in den Boden. Der Altar aber war gänzlich, die Kanzel weniger zerschmettert. Die aproximativen Kosten wurden auf mehrere 100 Gulden veranschlagt.-

Bey Gelegenheit dieser Reparatur, welche vom Maurer Meister Andreas Schmerler dahier vorgenommen wurde, stattete man das Innere der Kirche freundlich aus, ließ auch Altar und Kanzel renoviren. Der Thurm wurde damals bestiegen von dem Schieferdecker Meister Johann Hollfelder aus Rettenbach, und derselbe deckte auch zugleich die nördliche Seite des Thurms, unterhalb des Daches mit Schiefeln.

Auch muß hier noch erwähnt werden, daß die hiesige protestant. Gemeinde bei Gelegenheit der 300 jährigen Reformations=Jubelfeyer im Jahre 1817 das oberhalb des Altars hängende Doctor Martin Luthers Bild, vom Mahler Roegner aus Nürnberg durch mit als Beyträge stiftete.-

Die Gemeinde Weisendorf gehört zu den unvermöglichern der Umgegend.- Die Einwohner des Ortes selbst, theilen sich in drey Confessionen. 1.) Protestanten, 2.) Katholiken, und 3.) Juden.

Die Katholiken bilden im Orte selbst seit neuerer Zeit, unter der gegenwärtigen freyherrl. von Guttenbergl. Herrschaft, welche auch katholisch ist, die Mehrzahl, weil Letztere von derselben mehr sehr begünstigt sind.- Die Juden sind gegenwärtig 22 Familien stark und zählen 76 Seelen, sie haben ihren eigenen Religionslehrer Jonathan Uffenheimer,

die israelitischen Kinder von Kairlindach besuchen seine Schule, die hießigen gehen zur protest. Pfarrschule.- Sämtliche Confessionen leben friedlich bei einander, und gemischte Ehenkommen häufig noch vor. In religiöser Hinsicht kann im allgemeinen ein günstiges Urtheil gefällt werden.- Der Kirchenbesuch ist fleißig und die kirchlichen Stiftungen müssen rühmend anerkannt werden.-

Indeß kann man nicht umgehen, noch zu erwähnen, daß hie und da es Afterkluge giebt, die ihre Weisheit zum Gott machen und das Göttliche nach ihrer Weiße deuten, Kirchen und Schulen geringe achten, und das heile Abendmahl umgehen.- An diese wird, der biblische Ausspruch in Erfüllung gehen: "da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden."-

Die Katholiken haben keine Kirche, und halten zur Zeit ihren Gottesdienst in der Schloßkapelle.-

Zur ganzen Pfarrei Weisendorf gehören folgende Ortschaften und Weiler.

I. Protestantische imparochirte Orte sind:

- 1.) Simptmann, mit 8 Häuser, 7 Familien und 46 Seelen.
- 2.) Mitteldorf mit 11 Häuser 13 Familien und 54 Seelen.
- 3.) Sauerheim 13 H. 15 Fam. u. 77 S.
- 4.) 2 protest. Häuser in Schmiedelberg mit 3 Familien und 11 Seelen und in
- 5.) Nankendorf wohnen 2 Familien mit 5 Seelen, in einem hiher gehörigen Hause.

II. Katholische imparochirte Orte sind

- 1.) Nankendorf mit 9 H. 16 Fam. und 68 Seelen
- 2.) Reuth, 11 H. 13 Fam. und 69 S.
- 3.) 2 hieher gehörige Häuser von Buch mit 3 Fam. und 17 S.
- 4.) Schmiedelberg mit 4 H. 6 Fam. und 32 S.

Der Ort Weisendorf zählt gegenwärtig 101 Haus, und die ganze Pfarrei 972 Einwohner, wovon 472 auf die Protestanten und 500 auf die Katholiken kommen.-

Der dermalige Kirchenpatron Zehent und Gutsherr ist der, wie oben schon erwähnt wurde, der Freyherr Hermann von und zu Guttenberg Königl. Bayerischer Kammerherr und St Georgsritter, Gutsherr zu Weisendorf und Schmiedelberg, zu Guttenberg und Schakau. Der gegenwärtige Beamte heißt Georg Christian Raab Patrimonial-Richter I. Classe.

Der protestant. Pfarrer für hier und die Nebenpfarrei Rezelsdorf mit 25 Häuser 30 Fam. und 152 Seelen, ist der gegenwärtige Johann Caspar Pflüger, jun.- Der katholische quasi Curatieverweser dahier Jgl. Der protest. Schullehrer Wilhelm Baumgärtner, und der katholische Christoph Brettreich

Die gegenwärtigen Stiftungspfleger heißen: 1.) Johann Michael Winter, Gastwirth zur Schwane dahier 2.) Lorenz Gugel Bauer in Sauerheim 3.) Christoph Wild Bauer in Mitteldorf. Der gegenwärtige Ortsvorstand Jakob Faatz, Müller Meister auf der Mühle dahier.

Bis zum Jahre 1809 stand die hießige Pfarre noch unter der Superintendur zu Neustadt an der Aisch, als Königl. Bay. wurde der hießige Ort mit der Umgegend in der Folge zum ehemaligen Rezat-Kreis, jetzt Mittelfranken-gezogen, dessen Regierung und Consistorium zu Ansbach seinen Sitz hatte, standen jedoch noch im Verbande mit dem Landgericht und dem Rentamte zu Neustadt a/A. in Verkehr. - Der Ort Lonnerstadt wurde zu einem Dekanatssitz ernannt, und Georg Franz Tretzel als Dekan daselbst angestellt, und die hießige und benachbarten Pfarreien dahin gezogen. Einige Jahre später kam derselbe nach Mkt. Uehlfeld, und mit ihm das Dekanat, sowie die Pfarreien. So blieb es bis zum Jahre 1838, wo eine neue Kreiseintheilung erfolgte, wobei wir sodann nach Oberfranken- dem ehemaligen Obermainkreis kamen, und somit im Jahre 1845 wieder von Uehlfeld weg, und nach Münchaurach versetzt wurden und der daßige Pfarrer Schaur Dekan und Distriktsschul-Inspektor für uns wurde. Die kgl. Regierung und das Consistorium hatte zu Bayreuth seinen Sitz, und wir dem kgl. Landgericht in Herzogenaurach und dem Rentamte Erlangen zuge- theilt und denen wir bis jezt noch angehören. - Erwähnung bedarf ferner noch, daß im Jahre 1846 eine Erweiterung des Kirchhofes nöthig wurde, welche man auch gegen Norden und Westen zu, aus führte. Am Eingange des Kirchhofes kamen 2 Steinerne Säulen und ein neues Thor. --

In demselben Jahre wurde auch eine neue Thurmuhre angeschafft gab aber Veranlassung zu vielen Mißhelligkeiten. - Nicht verschweigen kann man, daß sich die Katholiken samt der Gutsherrschaft dahier von allen Beyträgen hiezu lossagten, wo doch die Uhr Bedürfnis des Ortes und Sache jedes Einzelnen im Orte wohnenden ist. - Die Sache ist bereits auf dem Prozeßwege verfolgt, und ist zur Zeit unentschieden, wer die Uhr anzuschaffen habe. - Dieselbe verfertigte N.W. Hoffmann aus berg bey Haßfurth zu 300 Gulden.

Noch muß man auf eine eigene Erscheinung unserer Zeit aufmerksam machen, nemlich auf die Kartoffel-Krankheit, welche die Vorräthe in den Kellern bedeutend leerte. - Diese Krankheit in den Kartoffeln zeigt sich durch schwarze Flecken, welche schnell um sich grieffen, und über den ganzen Kartoffel sich verbreiten, sodaß derselbe für Menschen und Vieh ungenießbar wird. - Alle Kartoffel, welche in der Nähe eines solchen liegen, werden schnell angesteckt, und wenn man nicht von Zeit zu Zeit diese kranken Kartoffel herumklaubt, so gehen die größten Vorräthe daran verlohren. Diese Krankheit der Kartoffel, welche mehrere Jahre schon dauert, und die weniger ergiebigen Erndten vieler Jahre



hindurch, hatten ebenfalls eine Theuerung zur Folge, die derjenige im Jahre 1816/17 ähnlich war, - ja in ihrer traurigen Folge jene an Noth und Elend übertraf, denn die Hungersnoth wüthete nicht in einzelnen Gegenden und Ländern, sondern in allen Ländern Europas und sogar in Jrrland, jenseits des Meeres, woselbst der Hungertod, nach eingegangenen Berichten Tausende als Opfer forderte. - Ich habe keine Worte die Noth und das Elend, das besonders in diesen vergangenen Winter 1847 wüthete, zu schildern. - Um nur einigermaßen ein Bild dieser Noth zu geben, will ich einen Artickel aus dem Korrespondenten, einer Zeitung-wörtlich hier aufführen, welche ich soeben, als ich dieses schrieb, las, - betitelt: Nothstand im Jahre 1847. - Nicht nur aus Jrrland hören wir von der Hungersnoth die betrübendsten Nachrichten, sondern aus allen Gegenden Deutschlands und der anliegenden Länder hören wir bis zu welcher schreckenerregenden Höhe die durch Theuerung herbeigeführte Noth gestiegen ist, so hören wir von der schlesisch gallizischen Grenze :

Am 26. Juni 1847 neml.:/ als dem lezt verflossenen Amtstage meldeten einstimmig 15 Ortsrichter samt mehreren Gemeindegesehnen, dass viele von nichts andern lebten, als von Gräsern und Wurzeln, - dass die Menschen am ganzen Gesicht und Körper gelb werden-aufschwellen und sterben. Sie befürchten, dass mehr als ein Drüttel der Bevölkerung Hungertodes sterben muss. - Binnen 4 Tagen verhungerten 44. - Am 14 Junius lagen bei der Kirche 31 Leichen, - am mehlichten Tage starben in einem gutsherrlichen Hofe 3 Bettler aus Hunger. - Ein Bauer brachte sein todes Weib, und seine tode Mutter, mit etwas Stroh bedeckt, zugleich auch sein krankes 7 jähriges Söhnchen auf dem Gottesacker, - auf Befragen äusserte er mit stieren Blick, das Kind werte ja auch bald verhungern müssen. - Ein Anderer brachte ein todes und ein krankes Kind in die Leichenkammer, und als er zur Rede gestellt wurde, sagte er: zu Hause müsste das noch lebende Kind, wieder gestorbene, doch verhungern. - Am 15 Junius starben in einem Amtsbezirke 24 Personen des Hungertodes, und es wurden mehrere Kammern hergerichtet, um die auf Gassen und Feldern liegenden halbverhungerten Menschen unterbringen zu können. - 2 Tage lang mussten die Leichen, wegen grossen Wassers, unbeerdigt bleiben, - am 26. Juni hingegen wurden diese in grosser Masse auf die Friedhöfe geschafft, woselbst man eine grosse Masse ~~Leichen~~ dergleichen schon angetroffen hat. -

So lautet ein antlicher Bericht aus einem galizischen Dorfe, - Dergleichen traurige Berichte könnte man von allen Ländern Europas hier aufführen. - Was Hungersnoth ist, zeigt uns dieses Jahr in seiner grässlichsten Gestalt. - Auch wir in unserm Dorfe und Umgegend sind nicht viel besser daran. - Wie aus dem Grabe erstanden schleichen täglich die Hungergestalten umher, Jedem unbegreiflich, auf welche Weise sich so Viele fortfristen. - In Städten blinderte man Getreidemagazine und Bäckerläden, um nur den Hunger stillen zu können. - Doch sey zum Ruhme unsers Bayernlandes hier gesagt, dass überall Vorsorge getroffen wurde der schrecklichen Noth Einhalt zu thun. - Se. Majestät der König Ludwig I. von Bayern ging mit erhabenem Beyspiele voran. - Alle Getreidemagazine wurden geöffnet, Theuerungs-Zulagen wurden in allem Gauen an die Bediensteten vertheilt, der vermögendere Theil schoss Kapitalien zusammen, um billigeres Brod herbei zu schaffen, Suppen-Anstalten wurden errichtet, und so ist nun durch vereintes Zusammen wirken das schwer geprüfte Jahr vorüber gegangen, ohne dass die Noth bei uns gerade viele Opfer gefordert hätte. - Durch diese weisen Veranstaltungen unseres geliebten Landes Vaters erreichte das Getraid nicht den hohen Preiss wie Anno 1817. - Das Schaff Korn kostete 45 Gulden, das Schaff Weizen 52 Gulden, die Maass Mehl 15 Kr, das Pfund Brod 10 Kr, das Pfund

Rindfleisch 10 Kr und das Pfund Schweinen 15 1/2 Kr, die Metz  
Kartoffel 54 Kr bis 1 Gulden und der Schober Stroh 22 Gulden.  
Wenn auch die Preise der Lebensmittel mässig waren, so war  
Mangel an denselben da - und die Hauptursache der Noth war  
Mangel an Geld und an Verdienst.- Niemand konnte sich in ei-  
ner Woche soviel erwerben, was er mit seiner Familie an einem  
Tag hätt brauchen können.-

Die Aussichten auf diese Ernte sind vortrefflich, und über-  
all hört man die erfreulichsten Nachrichten.- Aus einem Scho-  
ber Korn drischt man 20. 24. 33. bis 36 Metzen, doch gewiss ein  
Beweis, welch ein gesegnetes Jahr uns der liebe Gott bescheert.-  
Obst gibt es die Masse, das Fleisch, wird allen Anscheine nach  
etwas theurer.- Indess werden gewiss tausende von Menschen Gott  
loben und für die so reichlich gesegnete Ernte ihm dankbar  
preissen.-

Diese Notitzen übergeben wir nun dem Thurnknopf, der solche un-  
sern lieben Nachkommen aufbewahren soll.-

Möchte der Allgütige und liebevolle Gott, die gefahrvolle Arbeit  
glücklich vollenden lassen, möchte Er ferner Kirche und Thurn  
gnädig beschützen, die ganze Pfarre vor Unglück, und vor aller  
Noth bewahren, und sie stark werden lassen im Glauben, damit sie  
einst das ewige und bessere Leben erhalten möge. Amen!

Segen und Heil Allen denen, die einst solches lesen. Amen!

Schliesslich wird noch bemerkt, dass derselbe Schieferdecker=  
Meister Johann Hollfelder von Rettenbach, sowie der hiessige  
Zimmer Meister Johann Strauss dahier, und endlich der Flasch-  
ner Meister Andreas Wölker KKK von Herzogenaurach, die Helm-  
stange und den Knopf verzinnete und aufrichten half.

Angefertigt Weisendorf, den 30.sten Juli 1847.

LS

LS

J.C.Pflüger, jun. Pfarrer.